



Stadtratsfraktion Saarbrücken

Rathaus-Carrée
66104 Saarbrücken
Tel: 0681-905-1207
Fax: 0681-905-1603
E-Mail: fraktion.diegruenen@saarbruecken.de

Nicht um eines vorschnellen Wahlgeschenkes willen ein Bauvorhaben durchpeitschen!

Öffentliche Stellungnahme der Stadtratsfraktion der Grünen, Saarbrücken zum Erweiterungsbau des Saarlandmuseums, „Galerie der Gegenwartskunst“

Die Stadtratsfraktion der Grünen Saarbrücken begrüßt grundsätzlich eine geplante Erweiterung des Saarlandmuseums.

Der prämierte Entwurf, das Baufeld und das Verfahren hierzu stoßen auf unsere Kritik.

Ausschreibungsverfahren

Mehrere an der Ausschreibung beteiligte Architekturbüros haben das Verfahren und die Prämierung vor der Vergabekammer des Wirtschaftsministeriums angefochten. Dass es überhaupt zu diesen Verwerfungen mit den beteiligten Architekten kam, ist aus unserer Sicht bedenklich und wirft ein beredetes Licht auf die Ägide des ehemaligen Kulturministers Jürgen Schreier, CDU. Dass die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und die Landesregierung eine mit Vergabe- und Ausschreibungsverfahren unbedarfte Person betrauten, könnte sich als schwerwiegender Fehler herausstellen. Die Entscheidung der Vergabekammer ist abzuwarten. Dennoch sollten schleunigst, ohne dem Spruch der Vergabekammer vorgreifen zu wollen, mögliche alternative Standorte geprüft werden.

Finanzierung

Die geplanten Baukosten in Höhe von 9 Mio. € erscheinen uns als unrealistisch und zu niedrig kalkuliert. Die detaillierte Aufschlüsselung zwischen privat und öffentlich ist nicht erfolgt. Auch die Beteiligung eines privaten Investors (Sponsor?) ist bisher nur unzulänglich dargestellt. Welche öffentliche Institution letztlich der Empfänger des privaten Geldsegens ist, wurde noch nicht mitgeteilt.

Kulturmeile/Saartal/Stadtmitte am Fluss

Die vom Ex-Kultusminister vorangetriebene Kulturmeile an Saarufer und Schlossplatz war vom Ansatz her richtig. Nur hätte man den Mut aufbringen müssen, das gesamte umschriebene Areal in die Ausschreibungsfläche aufzunehmen. So hat man bereits seit der Böhm'schen Planungen zum seinerzeitigen Umbau des Schlosses in den 1970er Jahren Anregungen zur Gestaltung dieses Baufeldes vorliegen. Die hätte man weiterentwickeln können.

Nach unserer Auffassung muss man, um der Bedeutung des Vorhabens gerecht zu werden, Abstand nehmen von diesem prämierten Entwurf. Und damit auch das avisierte Baufeld erweitern.

Auch erschließt sich für uns nicht, warum man das Gesamtbauvorhaben nicht im Rahmen des „Stadtmitte am Fluss“-Projektes mitgedacht hat. Zwar redet die Landesregierung ständig von der Verzahnung öffentlicher Aufgaben, wie jüngst bei der Verwaltungsreform, aber wenn es konkret wird, arbeitet jedes Ministerium für sich. Noch ist es allerdings nicht zu spät. Sollte die Vergabekammer jetzt das Ausschreibungsverfahren einkassieren, sollte gemeinsam an einer verträglichen städtebaulichen Konzeption an der Saar gearbeitet werden.

Nicht um eines vorschnellen Wahlgeschenks willen einen Bau durchziehen

Wir warnen vor einer überstürzten Durchführung aus wahltaktischen Erwägungen. Ein solches Bauvorhaben ist in der verbleibenden Zeit bis 2009 nicht solide realisierbar. Zudem sehen wir an der baulichen Ausführung (Rampenbebauung) schwerwiegende Nachteile für die künftigen Nutzer und Nutzerinnen.

Die 120 Meter lange Riegelbebauung entlang der Bismarckstraße verbaut nach unserer Auffassung die Sicht auf den Schöneckerschen „Altbau“. Zwar ist eine größere Glasfassade als Blickachse im Entwurf vorgesehen, aber die ist eben nur ein Fenster. Die Bebauung verändert den gesamten öffentlichen Raum.

Entscheidungsfindung

Wir sehen in einer profunden inhaltlichen Diskussion über Verfahren und Architektur des Vorhabens in den Stiftungs- und Stadtgremien sowie in der Bürgerschaft den entscheidenden Beitrag zum Gelingen und zur Akzeptanz des Vorhabens.

Eine reine verwaltungsbasierte „kalte“ Entscheidungsfindung durch die Hintertür, wie dies eine mangelhaft begründete Kaufverweigerung des städtischen Grundstücks an die Stiftung Saarländischer Kulturbesitz zur Verhinderung des Bauvorhabens darstellen würde, lehnen wir ab.

Ein solch wichtiges Bauwerk braucht selbstverständlich den öffentlichen Diskurs, danach wird auf den Ergebnissen dieses Prozesses entschieden und das Ergebnis von uns auch akzeptiert.

Hochwasser

Zu Fragen des Hochwasserschutzes ist bisher noch sehr ungenügend informiert worden. Dies betrifft aber alle Vorhaben in diesem Umfeld. Die zugesicherten Schutzmaßnahmen sind doch eher als vage anzusehen. Schon bei einem sogenannten 50-jährigen Hochwasser könnte die Saar bis über die Bismarckstraße fließen. Von den Auswirkungen eines leider nicht mehr gänzlich unmöglichen 100-jährigen Hochwassers ganz zu schweigen.

Stadtgalerie

Ein Gutes hat die Diskussion um die „Galerie für Gegenwartskunst“ allerdings gezeitigt. Nämlich die inhaltliche Bestandsgarantie der Stadtgalerie durch den Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Dr. Melcher.

Beide Häuser, Moderne Galerie und Stadtgalerie, verfolgen unterschiedliche Konzepte und sind nicht miteinander zu verschmelzen.

So ist die Moderne Galerie eben ein Museum mit eigenem Bestand, die Stadtgalerie dagegen eine auf temporäre Ausstellungen ausgerichtete Institution.

Thomas Brück, Fraktionsvorsitzender

Saarbrücken, den 12.01.2008